

News

Wissenschaft

Studium

Transfer

Leute

Hochschulpolitik

Kultur und Freizeit

Vermischtes

Servicemeldungen

Serien

Dossiers

Bildergalerien

Presseinformationen

Abonnieren

PRESSEINFORMATION



 **Markant und mitten in der City: Der NRW-Standort des D
Zentrums für Psychische Gesundheit nimmt seine Arbeit**

 **Veröffentlicht**

Donnerstag
27. April 2023
09.36 Uhr

A-Z

 **Von**

Jens Wylkop
(jwy)
Anne
Petersohn
FBZ



 **Teilen**



[RUB in den Medien](#)[Rubens](#)[Rubin](#)[Archiv](#)[English](#)[Redaktion](#)

Fenster auf.

© RUB, Marquard



1 / 2



AUFBAUPHASE

Das Deutsche Zentrum für Psychische Gesundheit startet

Das neue, bundesweite Zentrum hat ein Standbein mitten im Ruhrgebiet. Ziel ist es, psychische Gesundheit nachhaltig zu verbessern.

Versorgungslücken schließen, Präventionsangebote stärken, Therapien nachhaltig verbessern: Mit diesen Zielen nimmt das Deutsche Zentrum für Psychische Gesundheit (DZPG) zum 1. Mai 2023 seine Arbeit auf. Das Forschungs- und Behandlungszentrum für psychische Gesundheit (FBZ) der Ruhr-Universität Bochum startet mit sieben Forschungsprojekten in die zweijährige Aufbauphase. Ein besonderes Augenmerk gilt der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Ballungsräumen.

[A-Z](#)

Etwas mehr als zwei Jahre sind vergangen, seit das FBZ als eine von sechs wissenschaftlichen Einrichtungen im Bundesgebiet den Zuschlag für das DZPG erhalten hat. Nach einer umfangreichen Konzeptentwicklungsphase geht es nun daran, die gesteckten Ziele umzusetzen. Dafür stehen dem Bochumer Team und seinen Verbundpartnern in der Aufbauphase insgesamt 4,8 Millionen Euro zur Verfügung. 3,7 Millionen Euro gehen allein nach Bochum, dem einzigen DZPG-Standort in Nordrhein-Westfalen. Nach den ersten zwei Jahren soll das Zentrum dann mit bis zu 30 Millionen Euro jährlich von Bund und Ländern gefördert werden.

» Wir legen großen Wert darauf, unsere Forschungsergebnisse in den Alltag der Menschen zu überführen.

– Silvia Schneider

„Das Deutsche Zentrum für Psychische Gesundheit bedeutet einen Durchbruch für die Versorgung von Patientinnen und Patienten. Es bietet erstmals die Chance, psychische Gesundheit nachhaltig zu verbessern“, sagt Prof. Dr. Silvia Schneider, FBZ-Direktorin und Sprecherin des Bochumer DZPG-Standorts. Forschung und Praxis gingen dabei Hand in Hand. „Wir legen großen Wert darauf, unsere Forschungsergebnisse in den Alltag der Menschen zu überführen. Umgekehrt nutzen wir Erfahrungen aus der

[A-Z](#)

Praxis, um daraus Fragestellungen für die Forschung abzuleiten“, betont Silvia Schneider.

Besonderheit der Ruhr-Region

In seinen Projekten wird das Bochumer Team die zentralen Anliegen des DZPG von Beginn an mitgestalten. Die Themen sind vielfältig: Wie entwickeln sich psychische Erkrankungen über die Lebensspanne hinweg? Wie stehen sie mit den Lebenswelten der Betroffenen – vor allem Arbeit, Schule und Familie – im Zusammenhang? Und wie können Therapien in Zukunft noch wirksamer gestaltet werden? Dabei kommt der Lage des Standorts inmitten des Ruhrgebiets eine zentrale Rolle zu. Sie biete nicht nur die Chance, wissenschaftliche Forschung über alle gesellschaftlichen Schichten hinweg zu betrachten, erklärt Silvia Schneider. Viele Aspekte seien hier auch besonders virulent. „Verglichen mit anderen Regionen sehen wir im Ruhrgebiet die längsten Wartezeiten für Psychotherapie und den höchsten Anteil stationärer Behandlungen für Depressionen.“

Leuchtturm-Projekt in Bochum-Wattenscheid

So ist auch eines von drei Leuchtturm-Projekten innerhalb des DZPG im Ruhrgebiet angesiedelt, genauer in Bochum-Wattenscheid: Unter dem Titel „Urban Mental Health“ untersucht das Bochumer Team, wie sich psychische Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen abseits der Mittelschicht entwickelt – mit besonderem Augenmerk auf die

A-Z



Herausforderungen in Ballungsräumen. „Bisherige Ansätze zur Förderung gesunder Städte begünstigten vor allem die bildungsnahe Bevölkerung“, sagt Silvia Schneider. Nun gehe es darum, Familien aus benachteiligten gesellschaftlichen Gruppen in den Blick zu nehmen. Dafür bündelt das Projekt vorhandene Kräfte: Bildungseinrichtungen, Behörden, Kinderärzte und Psychotherapeuten arbeiten zusammen, um die psychische Gesundheit junger Menschen mit gezielten Angeboten nachhaltig zu verbessern. Die Erkenntnisse sollen anschließend auf andere Städte übertragen werden.

Beirat und Kinderrat werden einbezogen

Ohnehin gehört die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen zu den Schwerpunktthemen der Bochumer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. So werden sie innerhalb des DZPG eine Forschungs-Infrastruktur für diesen Bereich aufbauen, ebenso wie zum Thema Psychotherapie. Und auch die Beteiligung von Patientinnen und Patienten spielt von Beginn an eine große Rolle: Ein Betroffenen- und Angehörigenbeirat sowie ein Kinderrat werden in die Projekte einbezogen.

Partner und Standorte

Das FBZ hatte sich im Frühjahr 2021 in einem mehrstufigen Bewerbungsprozess den Zuschlag für das DZPG gesichert. Partner des

A-Z



Bochumer Teams sind

- die Philipps-Universität Marburg (UMR),
- die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA),
- das Deutsche Jugendinstitut (DJI),
- die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA),
- das Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation (DIPF),
- das Leibniz-Institut für Psychologie (ZPID) und
- das Leibniz-Institut für Arbeitsforschung Dortmund (IfADo).

Zu den weiteren Standorten des DZPG gehören Berlin, Jena, Mannheim, München und Tübingen.

i Pressekontakt

Anne Petersohn

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

FBZ – Forschungs- und Behandlungszentrum für psychische
Gesundheit

Ruhr-Universität Bochum

Bochumer Fenster

Massenbergstraße 9-13

44787 Bochum

[A-Z](#)

Tel.: +49 234 32 28681

E-Mail: anne.petersohn@ruhr-uni-bochum.de



[Download hochauflösender Bilder](#)



Gehirn und Bewusstsein

Mit einer multidisziplinären Arbeitsgruppe an der RUB Hirnfunktion

[MEHR AUS DEM D...](#)



DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



AUFBAUPHASE

Das Deutsche Zentrum für Psychische Gesundheit startet



ZENTRUM FÜR PSYCHISCHE GESUNDHEIT

„Wir kommen sehr gut voran“



PSYCHOL

Zehn Ja
Gesundf

DERZEIT BELIEBT





INNOVATIVE BILDGEBUNG
Post-Covid und Muskelschmerz



NEUER SONDERFORSCHUNGSBEREICH
9 Millionen Euro für die Materialforschung an der RUB



IMMUNTH
Vom Rol



Mehr Hochschulpolitik

> **RESSORT**



Zur Startseite

> **NEWS**

RUHR
UNIVERSITÄT
BOCHUM

RUB

Ruhr-Universität Bochum
Universitätsstraße 150
44801 Bochum

Datenschutz
Barrierefreiheit
Impressum

Schnellzugriff
Service und Themen
Anreise und Lagepläne
Hilfe im Notfall
Stellenangebote

Social Media
Facebook
Twitter
YouTube
Instagram

Seitenanfang



Kontrast



A-Z

